



Foto: Walter Fritz

Feldner, Heinz Stritzl, Sigrig Berka, Marjan Sturm und Ex-Präsident Rudolf Schober bei der Kranzniederlegung.

➤ Opfergedenken in drei Teilen: Liescha, Loibach und Film über „Fluchtpunkt Kärnten“ ➤ Heute schaut Europa auf Treffen in Bleiburg



FRITZ KIMESWENGER

Kärnten
Inoffiziell

fritz.kimeswenger@kronenzeitung.at

Die Schlagzeilen, die Kärnten nicht braucht

Gedenken, Teil 1: In Liescha in Slowenien fand das gemeinsame Opfergedenken an die von Tito-Partisanen nach 1945 verschleppten und ermordeten Kärntner Zivilisten statt. Mit dabei waren Österreichs Botschafterin in Slowenien, **Sigrig Berka**, Landtagsabgeordnete **Ana Blatnik**, der Obmann des Zentralverbandes, **Marjan Sturm**, und der Obmann des Heimatdienstes, **Josef Feldner**. Dieser meint zum Treffen auf dem Loibacher Feld: „Es müssen Taten gesetzt werden, indem man die Abertausenden Opfer des Ustascha-Regimes in das Opfergedenken miteinbezieht.“

Gedenken, Teil 2: Exakt dieses Treffen bringt Kärnten in die Schlagzeilen. Sogar der „Spiegel“

titelt: „Neonazis in Kärnten. Gedenken mit Hakenkreuz und Hitlergruß“. Im Text kommt es noch dicker: „... hat sich zum gigantischen Neonazitreffen entwickelt. ‚Das größte in Europa‘, heißt es beim Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands.“

Das brauchen wir wie den berühmten Kropf.

Gedenken, Teil 3: Premiere hatte im Beisein von **LH Peter Kaiser** die Dokumentation „Fluchtpunkt Kärnten – Pulverfass Balkan, Jasenovac und die Tragödie von Bleiburg und Viktring“. Der Film von **Ferdinand Macek** beleuchtet einen dunklen Teil der Kärntner Zeitgeschichte. Kaiser: „Nichts verschweigen, was im eigenen Land passiert ist.“